

Wachstum grau? – grün? – gar keines?

Zwischen den Strategien von Grünem Wachstum und *Post-Growth* sind die Schnittmengen groß



Jahrestagung FÖS am 15. und 16. März 2013 in Berlin
Dr. Anselm Görres, Vorsitzender FÖS

Vorbemerkungen und Fragen ...

In Deutschland klingt *Graues Wachstum* sicher besser als *Brown Growth*. Doch am meisten wird derzeit bei uns über *Post Growth* diskutiert. In Google kam *Post Growth* auf 1,2 Milliarden Einträge, *Green Growth* nur auf 230 Millionen.

Bei unseren Hochschultagen ÖSMW gibt es viel Echo auf Wachstumskritik, oft Staatskepsis und Desinteresse an Wohlstand. Aber auch bei denen, die nicht kamen? Auch in Berkeley oder Beijing? Auch wenn sie älter werden?

Die Eliten verfolgen heute weltweit noch zu 80% graues Wachstum. Allerdings zeichnet sich ein Umdenken ab, so schon in vielen offiziellen Deklarationen.

Das Wachstum hat seine Unschuld verloren, ist überaus ambivalent. Aber sind Begriffe wie *Wachstum*, *Wohlstand*, *technischer Fortschritt*, *Konsum* usw. nun per saldo schon negativ besetzt? Adam Smith (*Wealth of Nations*) wie auch Karl Marx (*gesellschaftlicher Reichtum*) fanden diese ökonomischen Ziele noch gut und erstrebenswert.

Nach Kant ist *Humanität die Vereinigung von Tugend und Wohllieben*. Alles ist eine Frage der Balance.

Unser Ziel heute sollte diese Balance sein, aber auch das Denken daran, wer die Umwelt am meisten bedroht: Die grauen Männer des grauen Wachstums. Da sollten sich Green-Growth-Fans und Post-Growth-Freunde nicht beharken, sondern gemeinsam für die Entkoppelung von BIP und Umweltverbrauch kämpfen.

Große Schnittmengen zwischen Grünem Wachstum und Post Growth

Vorbemerkungen

4 x Konsens in der Ausgangsanalyse: So kann es nicht weitergehen. Unser Wohlstandsmodell ist unhaltbar.

4 x Dissens: Untergewichtung von Staat (top down), Entkoppelung, Globalisierbarkeit und etwas viel Apodiktik und Zukunftsskepsis..

4 x Konsens in Makrolösungen: Zu strengen Zielen und Regeln, Abbau Subventionen und Wachstumszwänge sowie BIP-Reform

2 x „Warnung“: Wir wissen aus der sozialen Frage, dass kluge Leitplanken das Wachstum keineswegs bremsen – im Gegenteil!

4 x Konsens auf Meso- und Mikroebene: Von Technik und Life Style bis zu Arbeitszeit, vielleicht auch sozialökologischer Sektorpolitik

Abschließende Überlegungen

Ähnliche Gedanken als Text: <http://foes.de/pdf/2012-10-Goerres-Wachstum-Wohin.pdf>

4 x KONSENS IN DER
ANALYSE – SO GEHT
ES NICHT WEITER!

IT IS TIME TO
START THE GREAT
TRANSFORMATION



4x Konsens in der Analyse: So geht es nicht weiter, rascher Umbau tut not! (1)

1. Der größte Teil unseres heutigen Wohlstands ist unhaltbar

- Heutiges BIP zu 80% „grau“
- Probleme mit Umwelt, Ressourcen oder Müll oft nur scheinbar gelöst, weil ins Ausland verlagert
- BIP vielfach irreführend und unzureichend
- Kosten falschen Wachstums belasten nicht nur Umwelt, auch Lebensqualität, Werte usw.
- Wachstum für echte Liberale keine Zielgröße, nur Resultante!
- ▶ **So geht es nicht weiter: Wir brauchen ein völlig neues Wirtschaftsmodell!**

2. Die Umweltprobleme sind viel größer, als wir den Menschen zu sagen wagen

- Man muss sich überlegen, was man alles anspricht, um niemanden zu entmutigen
- Energiewende in D bisher nur Stromwende, Öl- oder Ressourcenwende nicht in Sicht
- Globaler Klimafokus wichtig und wertvoll, überdeckt aber Großteil der Ökobedrohungen
- ▶ **Man soll Europas Umwelt-erfolge niemals kleinreden – aber alles noch viel zu wenig!**

4x Konsens in der Analyse: So geht es nicht weiter, rascher Umbau tut not! (2)

3. Viele weitere Fragwürdigkeiten unseres Wohlstands- und Wachstumsmodells

- Immer ungleichere Reichtumsverteilung innerhalb von und zwischen Staaten
- Immer mehr, immer weiter, immer schneller: Falscher Konsum, falsches Leben?
- Gibt es gemeinsame Ziele jenseits des BIP?
- ▶ **Es gibt auch außerhalb der Ökologie vielerlei Gründe für Wachstumskritik!**

4. Wir müssen viel deutlicher sagen, wie gewaltig der Umbaubedarf ist

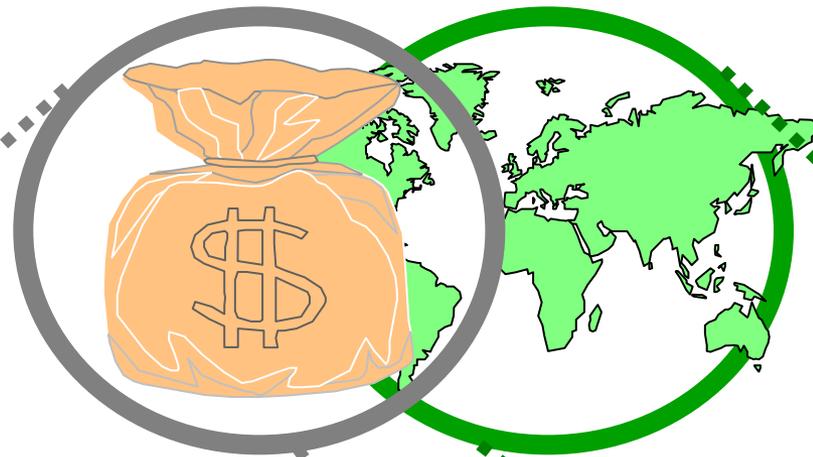
- Hier ein neues Instrument, dort ein kleines Reförmchen, das reicht nicht mehr!
- Lernen von der Sozialen Frage: Lange Dauer, endlose Konflikte, hört nie auf..
- Die Welt braucht eine humanere Vision und anderes WS-Modell
- ▶ **Wir müssen den Übergang zur Öko-Sozialen Marktwirtschaft beschleunigen**

Marktrationalität und ökologische Vernunft liegen heute meist in Konflikt

ZIELKONFLIKT DER RATIONALITÄTEN

Markt-rationalität

Ökologische Rationalität



Schädliche Aktivitäten heute

Großteil heutiger Produktions- und Verbrauchsmuster

- Ressourcen- und energieintensiv
- Abfall- und Schmutzintensiv
- Extrem kurze Lebenszeiten
- Laxe Regeln und Kontrollen

Nicht zukunftsfähig/ welttauglich

Harmlose Schnittmenge (20%?)

Wenige heutige Bereiche, z.B.

- Grüne Landwirtschaft
- Humandienste (Lehrer, Friseur, Therapeut, Berater, Künstler...)
- Viele Freizeitaktivitäten (Lesen, Wandern, sanfter Tourismus..)
- Erneuerbare Energien (teilweise)

Künftige harmlose Aktivitäten

Völlig neue Produktions- und Verbrauchsstrukturen

- Regenerierbare Ressourcen
- Konsequentes Recycling
- Völlig neue Werkstoffe
- Erhaltung/ Sanierung der Natur

Vieles noch gar nicht absehbar

Quelle: Jürgen Freimann

Umweltkrise: Wie groß ist das Problem?

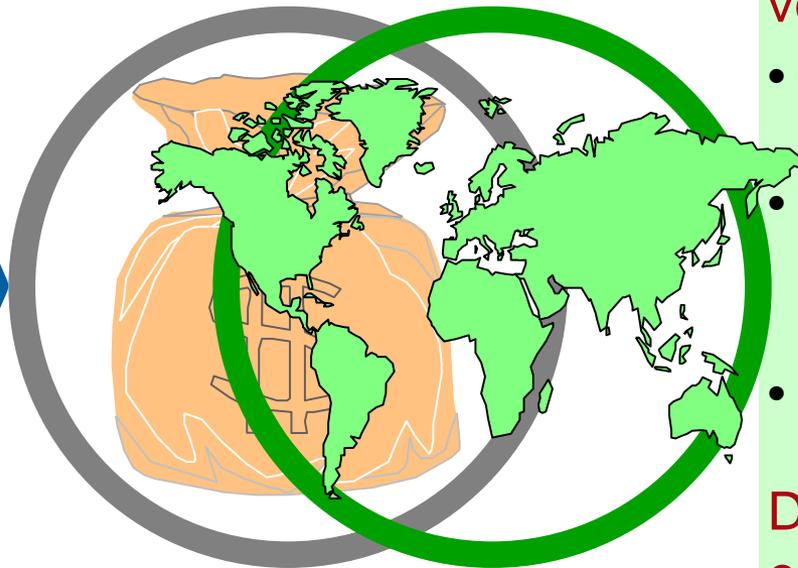
- Umweltbelastungen nur störende Ausnahme, Wirtschaftsprozesse sonst harmlos?
 - Nein – fast alle Herstell- und Konsumprozesse belasten die Umwelt!
 - Lösung daher größte Aufgabe dieses Jahrhunderts – mindestens gleiche Dimension wie Lösung der Sozialen Frage!
- **Übrigens: Wir könnten von deren Lösung vieles lernen!**

Weitere berechnete Wachstums- und Wohlstandskritik

- Explodierende Verteilungsscheren zwischen Armen und Reichen (Regionen)
- Falsche Wertehierarchie zwischen materiellen/ ideellen Gütern; Gier und Hedonismus als Hauptmotive vieler Akteure?
- Werteverzehr (Ausnutzen von moralischem Kapital, das wir aber nicht mehr mehren)
- Versagen vieler Eliten, nicht nur bei Umwelt
- usw...

Ökosoziale Marktwirtschaft: Der Markt muss sich der Natur unterordnen

**Öko-
Soziale
Marktwirt-
schaft.
Möglichst
überall.**



**Weltsituation erfordert
verschiedene Aufgaben:**

- Gerechte und nachhaltige Weltordnung
- Globale Verantwortung für Frieden und Sicherheit
- Weltweiter Schutz von Klima und Ressourcen

**Damit auch: Neue Regeln, neue Instrumente
(*New rules, new tools*)**

4 x DISSENS: POST-
WACHSTUM SETZT
EINIGE FALSCH
PRIORITÄTEN

POST-GROWTHERS
ARE CONFUSING
SOME PRIORITIES

4x Dissens: Staat und Entkoppelung, sind untergewichtet ...

1. Überhöhte Erwartung an Individuen, zu niedrige an Staat

- Möglichkeiten auch der größten Idealisten stets geringer als die des Staates
- Individual-Ansätze (Owen, Bosch u.a.) führten **nicht** zur Lösung der Sozialen Frage!
- Je mehr einige verzichten, um so beherzter greifen andere zu
- Umweltpolitik kann nur der Staat machen – manches nur über EU oder Weltgemeinschaft
- ▶ **Wir als FÖS sehen den Staat als entscheidenden Akteur und Adressaten!**

2. Zu viel Hoffnung auf Konsumverzicht, zu unbedachte Absage an Entkoppelung

- Selbst wenn wir das (Welt-)BIP um 10% senken: Was geschieht mit den übrigen 90%?
- Bei **jeder** Wachstumsrate ist Entkoppelung nötig und möglich!
- Schon heute viele Erfolge
- 100% Wachstumsverzicht ist keine Option – 100% Entkopplung ein gutes Langfristziel
- ▶ **Liebe Post-Growth-Freunde: bitte keine Polemik à la „Entkoppelungsträume“!**

4x Dissens: ... ebenso Globalisierbarkeit und Chancen für grüneres Wachstums

3. Zu sehr Nordeuropa, zu wenig international

- Weltweit dominieren noch immer die Lobbys für graues Wachstum
- Nur eine globale Koalition für grünes Wachstum käme dagegen an
- Hierfür wächst die Zahl der Anhänger, auch schon bei Regierungen, auch schon außerhalb von Europa
- ▶ **International haben wir mehr Einfluss wenn wir Green Growth vorleben!**

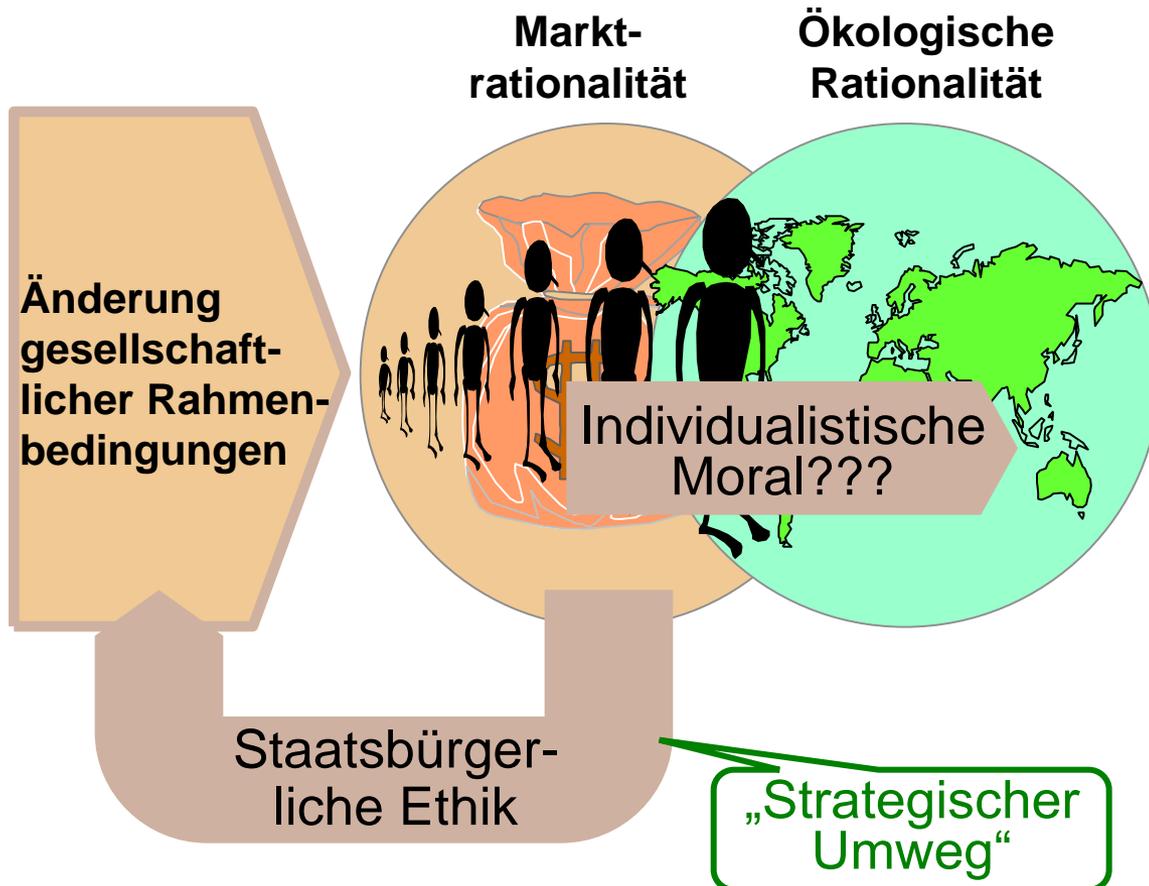
4. Zu viel Apodiktik und Skepsis, zu wenig Setzen auf Freiheit & Kreativität

- *Grüne Industrie ist Phantasie* – woher weiß Meadows das?
- Wieso traut man sich nicht zu, den Rebound auszuschalten?
- Dabei gibt es schon viele Erfolge, gerade in D und EU
- Wieso verwirft man Umweltpolitik als wirkungslos, wo es sie doch erst seit 1980 gibt?
- ▶ **Ist es nicht leichter, den schlechten Teil des BIPs zu stoppen als das ganze BIP?**

➤ **Weiterer Aspekt: Zu viel abstrakte Makrodebatte, zu wenig Meso-Ebene (Sektorpolitik s.u.)!**

Nur mit „Individualmoral“ lässt sich die Kluft zwischen den Rationalitäten nicht überwinden

RATIONALITÄTENKONFLIKT UND MORAL



Individualistische Moral

- Schutz individueller Rechtsgüter (Leben, Eigentum, Gesundheit..)
- Sichtbare Schäden
- Verstärkt durch kulturelle Normen, Rechtsordnung (Zehn Gebote..)

Staatsbürgerliche Ethik

- Schutz von Kollektivgütern
- Änderung des *kollektiven* Verhaltens zählt
- Oft Normenkonflikt mit individualistischer Gesellschaft (*freie Bürger fordern freie Fahrt*)

3x Faktor ~9 ergab Faktor 600! Heute größter Hebel Effizienz/Entkoppelung

DREI WACHSTUMSKOMPONENTEN ERGEBEN DRASTISCHE FAKTOREN

		VON	BIS	Jahre	Wert Beginn	Wert Ende	Faktor	Zuwachs- rate p.a.	Minderungs- potential
1	Bevölkerung in Mrd.	1800	2010	210	1,0	6,9	6,6	0,90%	Bis 2050 noch Zunahme
2	BIP/Kopf (USD)	1800	2010	210	650	8.000	12,3	1,20%	Globaler Anstieg
3	CO₂-Ausstoß/ BIP (To/USD)	1820	2008	188	0,02	0,17	8,5	1,14%	-5% p.a.?
4 (=1x2)	Welt-BIP (Mrd. USD)	1820	2008	188	694	50.974	73,5	2,31%	Wachstum erwartet
5 (=1x2x3)	CO₂-Ausstoß (Mio. To)	1820	2008	188	14,0	8.738,0	624,1	3,48%	Zunahme zu befürchten

Quelle: Angus Maddison, Historical Statistics of the World Economy: 1-2008 AD; www.ggdc.net/maddison/Maddison.htm

**4 x KONSENS BEI
MAKRO-ÖKONOMI-
SCHEN ANSÄTZEN!**

**MUCH CONSENSUS
BETWEEN POST- AND
GREEN GROWTH**

4x Konsens zu Makrozielen, strengen Leitplanken und gegen Subventionen..

1. Weitgehender Konsens über ehrgeizige Ziele und strengere grüne Leitplanken

- Schwache Instrumente reichen nur für schwache Probleme
- Ökofiskalische Instrumente besonders wirksam und effizient
- Aber auch strengeres Ordnungsrecht und vieles andere nötig
- Aufbau mühsam, aber Schritt für Schritt zunehmend

In vielen konkreten Forderungen stimmen Green und Post-Growth überein

2. Perverse Subventionen gibt es nicht nur im Umweltbereich!

- Viele Umwelt- und sozialschädliche Subventionen in den Nationalstaaten
- Zahlreiche Beispiele: Steuerfreie Überstunden, diebische Steuerparadiese, korrumpierende Dienstwagenprivilegien...
- EU-Agrarhilfen „schmutzig und unfair“ (SZ)
- ▶ **Alles muss auf den Prüfstand – Staatsgeld darf keinen Schaden anrichten!**

4x Konsens .. aber auch gegen andere falschen Zwänge und Anreize

3. Konsens auch bei weiteren fragwürdigen Wachstumszwängen und -treibern

- Langjähriger Schuldenkeynesianismus, weit über Krisenzeiten hinaus
- Billigstlebensmittel etc. aufgrund fehlender Qualitätskontrolle; Tand der Fußgängerzonen...
- Exzesse der Werbung, etwa für Zigaretten oder schon bei Kindern und Jugendlichen
- Viele versteckte Wachstumsanreize in Gesetzen etc.
- ▶ **Wir brauchen weniger Werbe- und Wachstumsdruck**

4. Das BIP ist um ein möglichst internationales Wohlstandmaß zu ergänzen

- Niemand fordert die Abschaffung des BIP (es bietet übrigens auch einige Vorteile, BSP-Kritik mitunter etwas überzogen)
- Aber es darf nicht länger der dominierende Kompass für Wirtschaft und Staaten sein
- Reformansätze schon in vielen Ländern eingeleitet
- Bruttosozialglück in Bhutan...
- ▶ **Stellen wir dem BIP einen grünen Wohlstandskompass zur Seite!**

Die erste Leitplanke brauchte >200 Jahre – die zweite muss in wenigen Jahrzehnten stehen!

„ROTE“ LEITPLANKE: Seit ca. 1800

Arbeitszeiten!!!
(Tag, Woche,
Jahr, Leben)
Organisations-
rechte und
Demokratie
Gesetzl. Sozial-
versicherung
Schutz Armer
und Schwacher
Vielfalt Eigen-
tumsformen
usw...



Bevölkerung!
Ordnungsrecht
(Ge- + Verbote)
Ökofiskalische
Instrumente
(Ökosteuern, E-
Handel + mehr)
Sanfte Regeln
Wachstums-
grenzen
Klima-
gerechtigkeit
usw...

„GRÜNE“ LEITPLANKE: Seit ca. 1970

2x „WARNUNG“: SOZIAL-
UND UMWELTSTAAT
KÖNNTEN WACHSTUM
SOGAR FÖRDERN!

AN ECO-SOCIAL SYSTEM
MAY NOT IMPEDE
GROWTH – QUITE
TO THE CONTRARY!

2x Warnung: Ökosoziale Marktwirtschaft könnte dem Wachstum sogar gut tun!

1. Der Sozialstaat bewirkt(e) in vielen Ländern positive Wachstumseffekte

- In Nord- und Mitteleuropa schuf der soziale Fortschritt vermutlich durchaus Wachstum
- In anderen Fällen wirkte ein überzogener oder missbrauchter Sozialstaat negativ
- Von 1870 bis 1914 wurde D gleichzeitig führender Industriestaat und Vorbild fortschrittlicher Sozialpolitik!
- ▶ **Unter dem Strich ist ein Sozialstaat mit klugem Design eher wachstumsförderlich!**

2. Das Gleiche wird auch beim sich allmählich entfaltenden Umweltstaat wahr werden

- Häufig gehen Fortschritte der Umwelteffizienz Hand in Hand mit höherer Produktivität
- Arbeit substituiert nicht Kilowatt, sondern beides wird effizienter
- Dies gilt insbesondere, wenn die Umwelteffizienz upstream steigt
- Positivbeispiel Skandinavien
- Weniger Importe für Öl etc.
- ▶ **Ökologie ist Langzeitökonomie – manchmal bringt sie schon kurzfristig Wettbewerbsvorteile!**

Gerade wir als FÖS müssen hier konsistent argumentieren

- Die Frage nach **Henne-Ei** ist kein starkes Gegenargument. Letztlich ist egal, ob mehr Wohlstand mehr Sozialstaat (bzw. Umweltstaat) herbeiführt oder umgekehrt. Entscheidend ist die positive Korrelation zwischen beiden.
- Die angeblichen Wettbewerbsnachteile einer fortschrittlichen Sozialpolitik – oder heute progressiver Umweltpolitik – **waren immer ein reaktionäres Argument.**
- Gerade das FÖS muss hier konsistent bleiben. In der ÖFR-Debatte betonten wir stets, dass Verlagerung der Abgabenlast von Arbeit zu Energie **makroökonomische Effizienzgewinne** bringt. Dafür gibt es viele empirische Belege (z.B. COMET-Studien). Weizsäckers Faktor-Bücher liefern weitere Beispiele.
- Eine ökologische Vorreiterrolle könnte mittelfristig wie ein **Kondratieff-Effekt** wirken, also eine lange Welle von Öko-Innovationen anstoßen! Denn die gesamte Volkswirtschaft muss umgebaut werden.
- Im Übrigen: Ein konsequenter **Umweltstaat ergänzt den Sozialstaat** optimal. Sozialpolitik kostet netto Geld, Umweltpolitik bringt per Saldo Geld. Denn er vergesellschaftet die Umweltnutzung und -erträge.
- Auch der Abbau perverser Subventionen dürfte sich unter dem Strich nicht als Wachstumsbremse sondern wachstumsfördernd erweisen. So vermindert etwa der Abbau von Energiesubventionen den Import fossiler Energien.

Deutschland war führend bei der Entwicklung des Sozialstaats



Mit Ausnahme 1933-45 war D meist weltweiter Vorreiter

- Starke, konstruktive Gewerkschaftsbewegung
- Sozialdemokratie führende Arbeiterpartei Europas
- Konservative Sozialreformer (Bismarck, Erhard, Blüm...)
- Tradition sozial fortschrittlicher Unternehmer (Bosch, Zeiss, Krupp...)

Unterm Strich Vorteil, nicht Nachteil im Wettbewerb!

➤ **Warum sollte es nicht auch beim Aufbau des Umweltstaats zu den Vorreitern zählen?**

So könnte allen geholfen sein...

SO HILFT DER UMWELTSTAAT DEM SOZIALSTAAT:

- Ein konsequenter Sozialstaat stellt die Armen besser, aber macht den Staat (zumindest kurzfristig) ärmer
 - Ein konsequenter Umweltstaat generiert fiskalische Überschüsse durch „Vergesellschaftung der Luft“
 - Aus der Besteuerung bzw. Veräußerung von Umweltnutzungen der Staat kann Nettoeinkommen erzielen und den Sozialstaat finanzieren
- **Alles zusammen macht die Gesellschaft mittelfristig wohlhabender, gerechter und nachhaltiger!**



4 x KONSENS AUF
DER MESO- UND
MIKRO-EBENE!

MUCH CONSENSUS
ALSO ON MESO AND
MICRO LEVEL

4x Konsens zu ressourcensparender Technik und bewussterem Lifestyle...

1. Moderne Technik ermöglicht vielfach Ressourcensparen

- Mediendistribution drastisch verbilligt, viel weniger Ressourcen
- Web erlaubt enorme Einsparungen bei Reisen und Logistik (Telcos)
- Miet- und Leihmärkte verlängern Nutz- und Lebenszeit
- Miniaturisierung etc. ermöglicht gleiche Funktion mit viel weniger Material
- ▶ **In Verbindung mit starken Zielen und Leitplanken ist Rebound minimierbar!**

2. Neue und hilfreiche Trends bei Lifestyle und Werten

- Junge Leute keine Autofetischisten mehr
- *Shareconomics*/ Ökonomie des Teilens und Mietens statt Alleinbesitz
- Ebenfalls durch Internet enorm erleichtert: Gebrauchtmärkte nicht nur für Bücher..
- Freizeit jenseits des Konsums begehrt
- ▶ **Wenn schon Hedonismus, dann lieber in der postmateriellen Variante!**

4x Konsens ... sowie zu mehr Freizeit und zu ökosozialer Sektorpolitik!

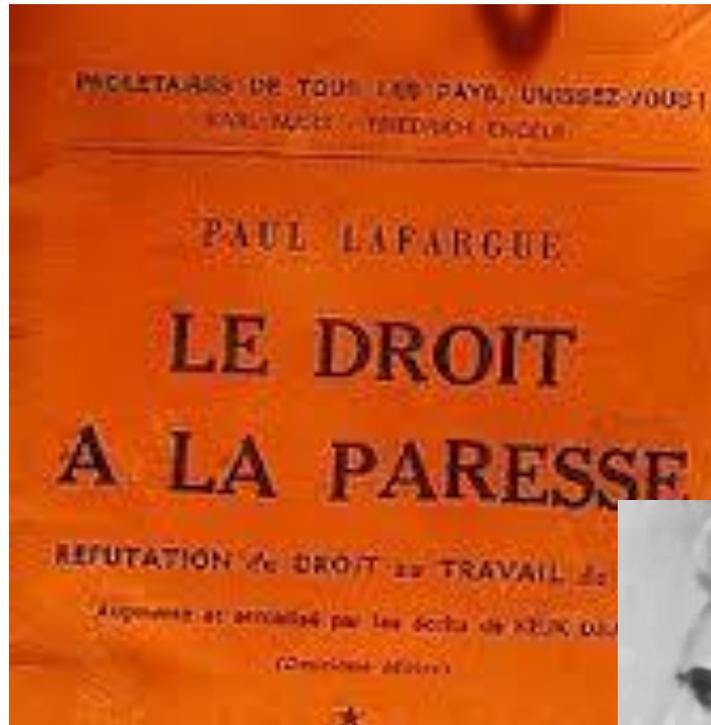
3. Wie bei sozialer Frage: Arbeitszeit bleibt zentraler Hebel – auf vielen Wegen

- **Klassische tarifliche Formen** (täglich, wöchentlich, jährlich)
- **Neue Modelle**, z.B. *Sabbaticals*, Anspruch auf unbezahlten Urlaub, Gap Year... usw.
- Umwegeeffekte moderner **Familienpolitik** (Eltern-/ Großelternzeit...) und **Bildungspolitik** (Akademisierung etc.)
- ▶ **Mehr Freizeit für alle! Sonst erzeugt Wachstumsverzicht nur Arbeitslosigkeit**

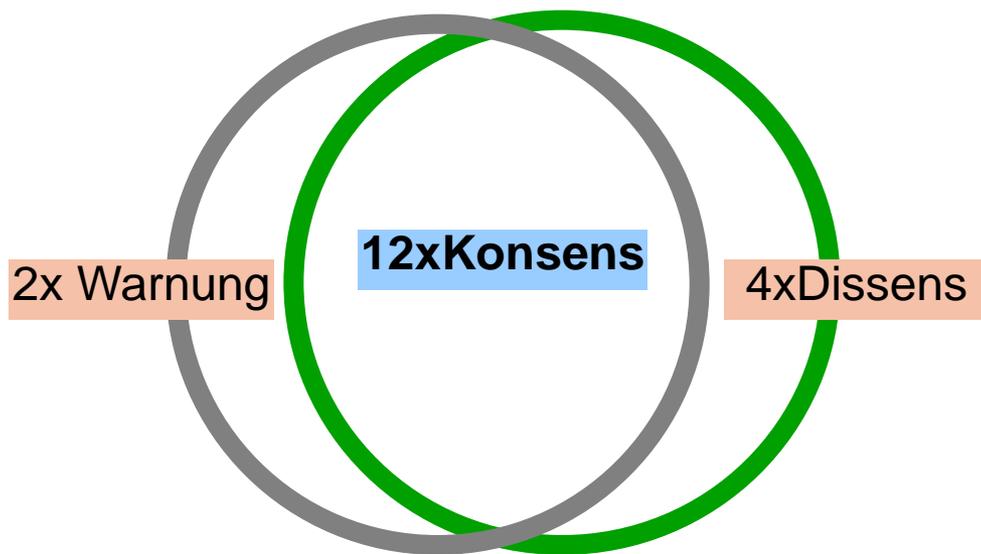
4. Mit Ökosozialer Sektorpolitik (ÖSSP) wird abstrakte Wachstumskritik greifbarer

- *Ökologische Industriepolitik* zu eng – alle Sektoren und soziale Aspekte müssen hinzu
- Damit entsteht eine konkrete Debatte, was wachsen darf und was schrumpfen muss
- Von der Energiewende zu Wendestrategien für alle Sektoren der Volkswirtschaft
- ▶ **Sektor für Sektor: Ehrgeizigere und konsequentere Ziele und Maßnahmen nötig!**

Zum Thema Arbeitszeit ist schon viel Kluges geschrieben worden



Wenn Sie nun nachrechnen: Der Konsens überwiegt bei weitem



4xDissens: Insbesondere zur Geringschätzung der Entkoppelung

2xWarnung: Wirken Sozial- und Umweltstaat nicht eher wachstumsfördernd?

12xKonsens:
4 Gründe, warum es nicht mehr weiter geht
4 gemeinsame Ansätze auf der Makroebene
4 konkrete Ansätze auf Meso- und Mikroebene

Ein mögliches Resumé

- Als öko-soziale NGO kämpfen wir nicht für oder gegen Wachstum, sondern für den Schutz von Mensch und Natur. Konventionelles graues Wachstum lehnen wir ab.
- **Entkoppelungsstrategien = Effizienzstrategien plus Leitplanken.** Denn ohne strenge Leitplanken versickern Effizienzgewinne in Rebound- oder Verlagerungseffekten
- In Deutschland gibt es eine Asymmetrie: Viele Faktoren pro Konsum und Wachstum, zu wenige zugunsten von Freizeit. Ein realistisches Suffizienzpotential mit mehr Freizeit, weniger materiellem Wohlstand könnte bei 1% liegen.
- Je Ressource/ Stoff können und müssen **spezifische Entkoppelungsziele** deutlich ehrgeiziger ausfallen.
- Wir sollten deutlicher zwischen Wachstumsverzicht und -verlagerung durch grüneren Konsum (oder Investitionen) unterscheiden. Bei letzteren könnten höhere Potentiale vorliegen.

Es wächst auf Erden Brot genug für alle Menschenkinder...

Im traurigen Monat November war's,
Die Tage wurden trüber,
Der Wind riß von den Bäumen das Laub,
Da reist ich nach Deutschland hinüber.

Und als ich an die Grenze kam,
Da fühlt ich ein stärkeres Klopfen
In meiner Brust, ich glaube sogar
Die Augen begannen zu tropfen.

Und als ich die deutsche Sprache
vernahm,
Da ward mir seltsam zumute;
Ich meinte nicht anders, als ob das Herz
Recht angenehm verblute.

Ein kleines Harfenmädchen sang.
Sie sang mit wahren Gefühle
Und falscher Stimme, doch ward ich sehr
Gerühret von ihrem Spiele.

Sie sang von Liebe und Liebesgram,
Aufopfrung und Wiederfinden
Dort oben, in jener besseren Welt,
Wo alle Leiden schwinden.

Sie sang vom irdischen Jammertal,
Von Freuden, die bald zerronnen,
Vom Jenseits, wo die Seele schwelgt
Verklärt in ew'gen Wonnen.

Sie sang das alte Entsagungslied,
Das Eiapoepia vom Himmel,
Womit man einlullt, wenn es greint,
Das Volk, den großen Lummel.

Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
Ich kenn auch die Herren Verfasser;
Ich weiß, sie tranken heimlich Wein
Und predigten öffentlich Wasser.

Ein neues Lied, ein besseres Lied,
O Freunde, will ich euch dichten!
Wir wollen hier auf Erden schon
Das Himmelreich errichten.

Wir wollen auf Erden glücklich sein,
Und wollen nicht mehr darben;
Verschlemmen soll nicht der faule Bauch,
Was fleißige Hände erwarben.

**Es wächst hienieden Brot genug
Für alle Menschenkinder,
Auch Rosen und Myrten,
Schönheit und Lust,
Und Zuckereerbsen nicht minder.**

**Ja, Zuckereerbsen für jedermann,
Sobald die Schoten platzen!
Den Himmel überlassen wir
Den Engeln und den Spatzen.**

**Die Jungfer Europa ist verlobt
Mit dem schönen Geniesse
Der Freiheit,
sie liegen einander im Arm,
Sie schwelgen im ersten Kusse.**

Seit ich auf deutsche Erde trat,
Durchströmen mich Zaubersäfte -
Der Riese hat wieder die Mutter berührt,
Und es wuchsen ihm neu die Kräfte.

Informationen zum Autor

Dr. Anselm Görres, Jahrgang 1952, Volkswirt, 1984 bis 1991 McKinsey-Berater, 1991 bis 1994 MBI-Investor in Ostberlin. Gründer und Inhaber der ZMM Zeitmanager München GmbH, München.

ZMM (www.zmm.de) vermittelt und betreut Zeitmanager und Experten, die bei unseren Klienten Führungsvakanzen überbrücken, anspruchsvolle Projekte leiten oder Firmen durch schwierige Phasen der Restrukturierung steuern. In Einzelfällen werden sie auch beratend tätig.

Seit 1977 Eintreten für Ökologische Steuerreform

1994 Mitgründer, später Vorsitzender des FÖS

2008 Neuer Name **Forum Öko-Soziale Marktwirtschaft**

2008 Mitgründer/President von **Green Budget Europe**

Autor vieler Publikationen, auch des Buchs „Der Weg zur ökologischen Steuerreform“.

